

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 47=67 (1901)

Heft: 23

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Allgemeine Schweizerische Militärzeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

XLVII. Jahrgang. Der Schweizerischen Militärzeitschrift LXVII. Jahrgang.

Nr. 23.

Basel, 8. Juni.

1901.

Erscheint wöchentlich. Preis per Semester franko durch die Schweiz Fr. 4. Bestellungen direkt an „Benno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel“. Im Auslande nehmen alle Postbureaux und Buchhandlungen Bestellungen an. Verantwortlicher Redaktor: Oberst von Elgger.

Inhalt: Feldzeugmeister von Benedek und die neueste Geschichtsschreibung. — Etwas über englische Kriegsführung in Südafrika und die dortigen Verluste der Engländer. — Militär-Lexikon, Handwörterbuch der Militärwissenschaften. — Eidgenossenschaft: Ernennung. Wahlen. Entlassung. Herbstübung des II. Armeekorps. Mobilmachung. Genieaspiranten. Inspektionen der Unterrichtskurse. Gebäude für die schweizerische Landestopographie. Getreidemagazin bei der Station Schwyz-Seewen. Klausenstrasse. Unfall. Ausland: Deutsches Reich: Auflösung des ostasiat. Expeditionskorps. Österreich: Zusammensetzung der Armee. Türkei: Heranziehung der Nomaden-völker der asiatischen Türkei.

Feldzeugmeister von Benedek und die neueste Geschichtsschreibung.

Das neueste biographische Werk des österreichischen Historikers, Dr. Heinrich Friedjung, über den noch in lebhafter Erinnerung der älteren Generation stehenden Feldzeugmeister Benedek: „Benedeks nachgelassene Papiere“ ist völlig geeignet, seinem Vorgänger, dem „Kampf um die Vorherrschaft in Deutschland“, als Ergänzung zu dienen, und liefert nicht nur ein treues Abbild des ausgezeichneten, pflichttreuen Soldaten, des warm fühlenden Patrioten und zärtlichen Gatten, sondern verbreitet auch neues Licht über bisher geheim gebliebene Vorgänge im österreichischen Hauptquartier Ende Juni 1866, und zum erstenmale wird jetzt bekannt, dass Kaiser Franz Joseph auf die Nachricht von den ersten Niederlagen der Nordarmee die Absicht hatte, sich in Person zu ihr zu begeben und ihr Oberkommando, wie das der österreichischen Armee 1859 in der Lombardei, selbst zu übernehmen.

Benedek hatte bekanntlich seine früheren glänzenden Erfolge vornämlich in Italien, bei Mortara, Curtatone, Novara und San Martino und einige derselben in Galizien, bei Szöreg und Gdów, sowie in Ungarn bei Szegedin und Raab erfochten, und das Oberkommando der Nordarmee, da er den dortigen Kriegsschauplatz nicht kenne, abgelehnt und nur dem wiederholten ausdrücklichen Befehl seines Kaisers folgend, übernommen.

Für den Wiener Hof hatte es allerdings näher gelegen, den durch das berühmte Quadrilatero ungemein starken und günstigsten Kriegsschauplatz der Lombardei und Venetiens mit dem

weit minder gefährlichen Gegner, den Italienern, einem Erzherzog des kaiserlichen Hauses, dagegen den gefährlichsten Gegner und den durch den anliegenden Gebirgswall schwierigen Kriegsschauplatz Böhmen, dem besten General des damaligen Kaiserheeres, dem Feldzeugmeister Benedek, zuzuweisen. Benedek gehorchte als gehorsamer Soldat und ging damit seinem Verhängnis entgegen. Die Stimme der Nation, die der Armee und des Hofes hatte ihn als den Führer des gegen Preussen bestimmten Heeres bezeichnet und sein Sieg im Juni 1859 bei San Martino, der rechten Flügelposition des Schlachtfeldes von Solferino, über die italienische Armee war noch in lebendigster Erinnerung. Hier hatte Benedek, während Centrum und linker Flügel des Kaiserheeres geschlagen wurden, das Schlachtfeld bis zum Abend siegreich behauptet, obgleich er bereits in früher Nachmittagsstunde den Befehl zum Rückzug erhielt, und alle Angriffe der Italiener in, wie wir uns unlängst persönlich überzeugten, allerdings der Verteidigung ungemein günstiger Stellung auf den Höhen von San Martino zurückgeschlagen.

Die Einmarschkämpfe von 1866 in Böhmen waren infolge der Nichtbesetzung der wichtigsten Pässe und zu späten Eintreffens mit genügend starken Streitkräften an ihnen, sowie der überlegenen Führung, Schulung und Bewaffnung der preussischen Armee für die österreichische Nordarmee, mit Ausnahme des Sieges Feldmarschall-leutnants Gablenz's bei Trautenau, sehr nachteilig ausgefallen. Denn verschiedene ihrer Heeresteile und zwar das I., VI., VIII. und X. Armeekorps befanden sich infolge jener Kämpfe bereits in einer Verfassung, die den Feldzeug-